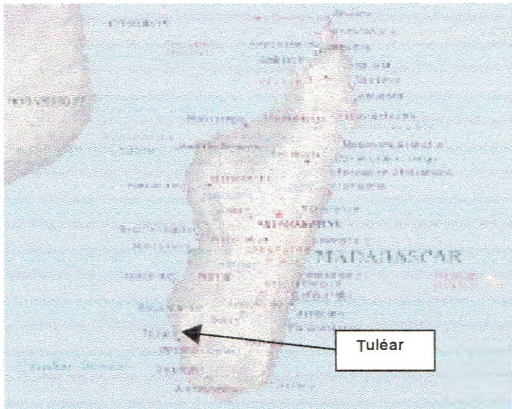




Auto für die Einführung des „Kochens ohne Holz“ in Tuléar, Madagaskar

Hintergrundinformationen



Madagaskar, vor der Südostspitze Afrikas im Indischen Ozean gelegen, ist flächenmässig die viertgrösste Insel des Globus'. Die einmalige Biodiversität ist heute durch ungebremses Bevölkerungswachstum – alle 23 Jahre verdoppelt sich die EinwohnerInnenzahl von gegenwärtig rund 16 Millionen – und die damit einhergehende Rodung der Wälder und Baumbestände akut bedroht. In der Tat hat die Abholzung alarmierende Ausmasse angenommen. Heute sind bereits 90% der Landes von Steppen und Wüsten bedeckt. Seit 1950 ist die Hälfte der bewaldeten Flächen abgeholzt worden. Aufgrund der wachsenden Nachfrage der einfachen Haushalte nach Holzkohle besteht für jeden unbewachten Baum gleichsam „Lebensgefahr“. Entlang der Strassen bieten Köhler in Säcken das einzige für die arme Bevölkerungsmehrheit bezahlbare

Brennmaterial zum Kauf an. Wo einstmals dunkle Wälder und prächtige Mammutbäume standen, bleiben artenarme Gebiete mit Sekundärvegetation oder riesige, von der Erosion in Mitleidenschaft gezogene Landschaften zurück. Dadurch wird den zyklisch wiederkehrenden Wirbelstürmen ideale Angriffsfläche geboten – der Verlust von wertvollen Böden für die Landwirtschaft scheint unaufhaltsam. Bereits 1999 titelte GEO (Nr. 11): „Ein Land zerfliesst im Gewitterregen.“

Projekt und Partner

Regula Ochsner (*1951, Schweiz) lebte von 1972 bis 1975 in Tuléar (Toliara) im Süden Madagaskars, wo sie als rurale Animatorin in Frauenprojekten tätig war. Beim Besuch der selben Region ein knappes Vierteljahrhundert später traf sie eine vollständig veränderte Landschaft an: Abholzung und Umweltzerstörung hatten vielerorts weder Wälder noch einzelne Bäume verschont. Damit war auch schon die Idee geboren, das „Kochen ohne Holz“ mittels Solarkochern in Madagaskar einzuführen und unter der Bevölkerung zu verbreiten – im Süden herrscht praktisch an 360 Tagen im Jahr Sonnenschein. Frère Claude, ein französischer Ordensbruder, der sich bereits im Rahmen von missionseigenen Projekten in Fianarantsoa für umweltschonenden Landbau und Aufforstung engagierte, war für die Demonstration und den Nachbau eines Prototypen sowie die entsprechende Sensibilisierung und Schulung der Bevölkerung in seinem Umfeld besorgt.

Mittlerweile arbeitet die in der Zwischenzeit gegründete Association pour le Développement de l'Energie Solaire Suisse-Madagascar (ADES) vor Ort mit dem WWF zusammen (Aufforstungsprojekt). Mit einer lokalen, im Umweltbereich aktiven NGO (Association pour la Sauvegarde de l'Environnement – ASE) besteht eine formelle, d.h. vertraglich vereinbarte Zusammenarbeit. Seitens des Präfekten von Tuléar geniesst ADES die offizielle Anerkennung als Nichtregierungsorganisation. Jean-Claude Martina, Direktor der technischen Schule von Tuléar, amtiert als Vizepräsident der Organisation.

Die Grundidee von ADES ist denkbar einfach und einsichtig: Mit Hilfe eines einfachen Sonnenkochers lassen sich sämtliche Grundnahrungsmittel zubereiten. Die Einheimischen können und sollen ihre Mahlzeiten kochen, ohne das kostbare Holz zu verwenden. Zunächst wurden 500 Bausätze eines in der Schweiz entwickelten Sonnenkochers, der sich bereits in andern tropischen Regionen bewährt hat, nach Madagaskar transportiert. Einheimische Fachleute bauen die „Kisten“ dezentral vor Ort mit den AbnehmerInnen zusammen, der Transport-Container dient als Werkstätte. Auf diese Weise sind die

Sonnenkocher nach kurzer Zeit bereits im Einsatz – erste Exemplare verkauften sich wie „frische Brötchen“. Für die spätere Produktion wird das Material dann vor Ort beschafft.

Vorgesehen ist zunächst die Einführung und Verbreitung des „Kochens ohne Holz“ in der Region von Tuléar. Später sollen dann Gebiete weiter südlich bei der Sensibilisierungsarbeit berücksichtigt werden. Das einheimische ADES-Team besteht aus einer Projektassistentin, einer lokalen Animatorin, zwei Schreibern und einem Chauffeur. Dazu kommen Schweizer Freiwillige, so etwa der Schreiner und Pionier im Bauen von Solarkochern, Eduard Probst, der vor Ort bereits die zwei ADES-Schreiner ausgebildet hat. Regula Ochsner kann aufgrund ihrer früheren Tätigkeit auf gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten und ein Beziehungsnetz zurückgreifen, das sich offenbar nach 20 Jahren zum Teil wieder aktivieren lässt. Dies ist besonders wichtig, denn das Problem der Akzeptanz hat sich auch in andern Projekten mit sog. „angepasster“ oder „verbesserte“ Technologie als Schlüsselfrage herausgestellt.

Für die Vernetzungs- und Sensibilisierungsarbeit, Demonstrationen und die Lieferung der Sonnenkocher benötigt das ADES-Team nun ein eigenes Fahrzeug.

Feld-Demonstration von 2 Sonnenkochern in Madagaskar



Finanzierung

Beträge in CHF

Total direkte Kosten	7'600
Eigenleistung des Partners (20%)	1'500
Ev. MIVA-Beitrag	6'100
Projektbearbeitungskosten (10%)	700
Mittelbedarf	6'800

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann sich ADES die Anschaffung eines Neuwagens nicht leisten. Eine Occasion, ein Renault Express Jg. 1991, konnte zum Preis von rund CHF 7'600.—dank vorgeschossenen Mitteln bereits erworben werden (dieses Vorgehen ist beim Erwerb von Gebrauchtfahrzeugen durchaus sinnvoll). Der eventuelle MIVA-Beitrag beträgt 80% der Gesamtkosten.